



Die Strabag ist Österreichs größter Baukonzern. (APA/Zimmermann)

## Strabag: Auftrag über 100 Millionen Euro im Oman

WIEN. Österreichs größter Baukonzern, die Strabag, hat im Sultanat Oman vom Verkehrsministerium einen Großauftrag zur Modernisierung einer zentralen Verkehrsachse in der Hauptstadt Maskat erhalten. Über ihre Landesgesellschaft Strabag Oman LLC soll die rund 8,7 Kilometer lange 18th of November Street gemeinsam mit der Al Mouj Street ausgebaut werden. Das Auftragsvolumen liegt bei etwa 102 Millionen Euro.

Die Bauarbeiten sollen im Jänner 2026 anlaufen und innerhalb von 10 Monaten abgeschlossen werden. Die Strabag tritt als Generalunternehmer auf und übernimmt alle Ebenen der Ausführung auch Teile der Planung. Die Arbeiten erfolgen bei laufendem Verkehr, vorgesehen sind temporäre Umleitungen.

Parallel dazu errichtet die Strabag in Maskat ein neues Landesbüro. Das fünfgeschossige Gebäude mit einer Fläche von rund 7500

# Zwei oberösterreichische Projekte mit dem Bauherrenpreis ausgezeichnet

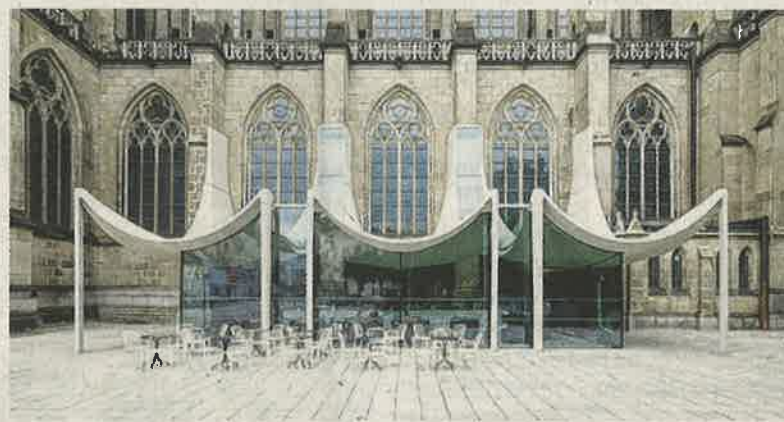
Unter den sieben Preisträgern sind das Domcenter und „House of Schools“ in Linz

VON MAGDALENA FREI

WIENER NEUSTADT/LINZ. Mit dem Domcenter Linz habe die Stadt „ein Beispiel geschaffen, wie selbst große, denkmalgeschützte Bauwerke mit Sorgfalt und Augenmaß um zeitgemäße öffentliche Funktionen ergänzt werden können“. Das schreibt der Architekturkritiker Kaye Geipel in seinem Resümee anlässlich der Preisverleihung des Bauherr:innenpreises der Zentralvereinigung der Architektinnen und Architekten.

Einer der sieben heurigen Preise geht damit an die Bischof-Rudiger-Stiftung zur Erhaltung des Mariä-Empfängnis-Domes. Die Bauherrin stellte sich die Frage, wie der Linzer Dom sich mehr zu dem im Osten liegenden Domplatz hin öffnen könne. Die Architekten Peter Haimler und Clemens Bauder entwickelten in mehreren Schritten die schlussendlich überzeugende Lösung: einen Pavillon aus leichten, baldachinartigen Sichtbetongewölben. Der Dom selbst blieb unangetastet.

112 Projekte wurden für den Architekturpreis eingereicht, 24 schafften es in die Endauswahl, aus der die dreiköpfige Jury die



Wie ein Zelt lehnt sich das Domcenter an die Kirchenfassade.

(Gregor Graf)



Die äußere Gebäudehülle bietet Sonnenschutz und Begrünung.

(Hertha Hurtaus)

Zusammenarbeit mit den Architekten außergewöhnliche Bauten. wurde ein außergewöhnliches Bewusstsein für den gestalteten

Unter den Preisträgern finden sich neben einem Museum Hotel- und Wohnanlagen, eine Firmenzentrale und eine Sportanlage. Mit dem House of School am Campus der Linzer JKU durfte sich ein zweites lokales Projekt über eine Auszeichnung freuen.

### Offenheit und Transparenz

Als Bauherrin fungierte die Bundesimmobiliengesellschaft, die Architektur stammt von querkraft Architekten. Das Gebäude hat fünf Geschosse, die durch ein offenes Atrium miteinander verknüpft sind. Die Fassade besteht aus zwei Ebenen: Den Raumabschluss von innen bildet ein Pfosten-Riegel-System. Die senkrechten Pfosten tragen die Last des Gebäudes, dazwischen schieben sich Fenster als horizontale Riegel. Die angelagerte Stahlkonstruktion als äußere Ebene umhüllt das Gebäude als differenzierte Filterschicht „mit Elementen von Sonnenschutz und Begrünung“, schreibt Jurymitglied Anne Beer.

Das 2024 fertiggestellte Gebäude bietet Raum für Büros, Seminarräume und Lernbereiche. Dazu kommen geschlossene Teeküchen und Besprechungsinselflächen.